

Waldhaus

Eine lange Gastro-Geschichte wird neu geschrieben

Das Waldhaus wird umfassend renoviert. Wir sprachen dazu mit Raphael Wyniger, dem neuen Pächter.

Von Stefan Fehlmann

«Das Waldhaus hat eine Bedeutung für die ganze Region», sagt Raphael Wyniger und fügt hinzu, «und es hat eine sehr grosse Bedeutung für mich.» Kein Wunder, Wyniger lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Muttenz, wo er auch aufgewachsen ist, «da kommt man an diesem magischen Ort», wie er das Waldhaus nennt, «einfach nicht vorbei». Das muss er zukünftig allerdings auch nicht mehr, denn er ist der neue Pächter des Waldhauses. Und vor allem ist er kein Unbekannter: Mit seiner Wyniger-Gruppe führt er seit zwölf Jahren den Teufelhof, ein historisches Gasthaus und Hotel mit einem hohen Anspruch an Kunst und Kultur in der Basler Altstadt, mit einer Strahlkraft weit über die Region hinaus.

Damit aber nicht genug, sind in den letzten Jahren doch verschiedene weitere Betriebe zur Gruppe hinzugekommen, etwa die Restaurants Ufer7, Taverne Johann und Beef7, das Kaffee-Bar-Restaurant 1777 oder auch die Kleinstbrauerei Stadtmauer Brauer, der Weinladen Falstaff und zuletzt sogar noch die Traditions-Confiserie Beschle.

Konzept überzeugte

Und nun also das Waldhaus. Denn dieses schloss letzten Dezember seine Türen. Das Haus ist renovationsbedürftig und die Besitzerin, die Bürgergemeinde der Stadt Basel, suchte einen neuen Pächter. «Als ich die Ausschreibung sah, dachte ich sofort, dass das Waldhaus unsere Gruppe sehr gut ergänzen würde» sagt der Gastroprofi. «Also haben wir ein Konzept eingereicht, wie wir mit dem Waldhaus in die Zukunft gehen würden.» Dieses hat die Bürgergemeinde überzeugt, was allerdings nicht weiter verwunderlich ist, denn Wyniger ist mit seinen Betrieben nicht nur bekannt für eine hohe Qualität, sondern gilt auch als verlässlicher Geschäftspartner mit einem grossen Bewusstsein für Regionalität und Nachhaltigkeit.

Doch bis das Waldhaus seinen Betrieb wieder aufnehmen kann,



Raphael Wyniger freut sich, ab nächstem Frühling Gäste im Waldhaus begrüessen zu dürfen.

Foto/Visualisierung zVg

fliesst noch einiges an Wasser den Rhein hinunter, wie er vor Ort erklärt: «Die Bürgergemeinde der Stadt Basel wird das Haus für knapp acht Millionen Franken renovieren.» Geplant ist ein grosser, neuer Aussenbereich mit einer Buvette, einer bedienten Terrasse und einer, je nach Bedürfnis, bespielbaren Veranda. Dazu kommt auch noch ein Spielplatz. Das Restaurant wird ebenso komplett umgebaut und das Hotel ausgebaut, wie er weiter erklärt: «Geplant sind 20 Zimmer in einem guten 3-Sterne-Standard im Boutique-Stil. Wir wollen kein Prestigeangebot im Deluxe-Segment schaffen, sondern einen Ort, an dem das Preis-Leistungsverhältnis stimmt und die Gäste sich wohlfühlen. Das Waldhaus soll ein Ort für alle werden. Vom unkomplizierten Ausflugsziel bis hin zur gediegenen Location

für festliche Anlässe.» Doch damit nicht genug: Der Umbau unter der Federführung des Architekten Rolf Stalder umfasst neben den für die Gäste sichtbaren Bereichen auch eine komplette Sanierung der Haustechnik, Elektroanlagen und sanitären Einrichtungen. Ebenso wird eine neue Küche eingebaut, die alle Bedürfnisse für ein zeitgemässes Arbeiten erfüllt.

Eröffnung im Frühling 2022

Raphael Wyniger beobachtet den geplanten Umbau natürlich genau und bringt seine Ideen und Vorstellungen auch ein. «Wir sind überzeugt, dass das Waldhaus nach dem Umbau ein wunderschöner Ort werden wird. Das Konzept des Umbaus hat uns von Anfang an überzeugt, aber natürlich ist es schön, wenn wir unsere Wünsche und Ideen auch noch einbringen können.»



Das Waldhaus, wie es nach der Renovierung aussehen wird: beliebtes Ziel für Ausflügler im Hardwald und gediegene Location zugleich.

Der Umbau geschieht etappenweise. So richtig beginnt er im September, die Eröffnung der Gastronomie soll dann nächsten Frühling erfolgen, das Hotel hingegen erst auf den Winter 2022 hin. Wer dann das neue Waldhaus führen wird, ist zwar bekannt, aber noch nicht kommunikationsreif, wie Wyniger erklärt, «und natürlich sind wir intern alles am Aufgleisen und führen auch Gespräche mit den entsprechenden Leuten, die sich hier engagieren wollen.»

Bereits jetzt ein Ausflugsziel

Das geplante kulinarische Angebot trägt klar die Handschrift der Wyniger-Gruppe. «Wir werden der Tradition des Waldhauses aber Rechnung tragen und nicht alles auf den Kopf stellen. Wir haben viel Respekt vor meinem Vorgänger, der das Waldhaus 40 Jahre lang mit Herzblut erfolgreich geführt hat. Typische Waldhaus-Klassiker wie etwa das Chateau Briand wird es deshalb weiterhin geben.» Dazu setzt er aber auch auf ein frisches, saisonal ausgerichtetes Angebot mit möglichst regionalen Produkten. Und das auch beim Wein und Bier, immerhin gehören ja auch eine eigene Weinhandlung und eine lokale Brauerei zur Gruppe.

Bis es aber so weit ist, sorgt die Wyniger-Gruppe diesen Sommer, bis im Herbst die grossen Bauarbeiten beginnen, schon einmal an den Wochenenden im Garten für ein kleines kulinarisches Angebot für die Ausflügler im Hardwald. «Wir sind mit unseren zwei Piaggio Ape vor Ort und bieten eine kleine Auswahl an Kaffee, Süssigkeiten und Bretzel von Beschle oder regionale Glacé von «Lööv» an, dazu eine vor allem regional geprägte Auswahl an Getränken.» Ein Angebot, das gerne genutzt wird. Trotzdem freut sich der Gastronom, wenn der Umbau nächsten Frühling fertig ist, und er so richtig loslegen kann. Entsprechend schwärmt er: «Das ist doch wirklich ein ganz besonderer Ort mit einer langen und erfolgreichen Geschichte.» Dann schweift sein Blick ab auf den Rhein, der ruhig vor der Terrasse Richtung Basel fliesst: «Fehlt eigentlich nur noch eine Anlegestelle für die Ausflugschiffe und ein besserer Zugang zum Rhein.»